



STRAUBINGER
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

Sexuelle Nötigung war frei erfunden

Eine 37-jährige Frau hatte Ende Juli 2016 bei der Polizei angegeben, an einem Sonntagmorgen gegen 2.30 Uhr in der Ittlinger Straße von drei unbekanntem Männern belästigt und sexuell genötigt worden zu sein (wir berichteten). Nun teilte die Polizei mit, dass umfangreiche Ermittlungen ergeben haben, dass die Frau die Tat nur vorgetäuscht hatte. Gegen die Straubingerin wird jetzt wegen Vortäuschens einer Straftat ermittelt. Auf Nachfrage teilte Klaus-Dieter Fiedler von der Staatsanwaltschaft Straubing zu den Ermittlungen mit, dass ein unbeteiligter Zeuge den Vorgang beobachtet und letztendlich ganz anders dargestellt hatte.

Die Kriminalpolizei hatte damals öffentlich nach den Tätern aufgrund der Beschreibungen der Frau gefahndet und suchte ebenso nach einem angeblichen Zeugen, einem Radfahrer, der der Frau nach ihren Angaben in der Ittlinger Straße zu Hilfe gekommen war und sie schließlich nach Hause begleitet hatte. -phi/red-

Jahresversammlung beim FTSV Straubing

Am Sonntag, 19. Februar, um 14.30 Uhr findet im Vereinsheim Süd-West am Alburger Rennweg 12 die Jahresversammlung des FTSV 1922 Straubing statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden Dieter Filipic, des Kassiers, des Geschäftsführers, der Kassenrevisoren und die Aussprache zu den Berichten. Außerdem stehen die Wahlen des Vorstands, der Kassenprüfer und der Mitglieder des Vereinsausschusses auf dem Programm sowie Ehrungen verdienter Mitglieder.

Versammlung des Historischen Vereins

Der Historische Verein für Straubing und Umgebung lädt für Donnerstag, 23. Februar, 19.30 Uhr, seine Mitglieder zur Jahresversammlung in den Vortragssaal des Gäubodenmuseums ein (Zugang über unteren Innenhof des Museums, Fraunhoferstraße 25).

Da nur die Wahlen der Rechnungsprüfer anstehen, gilt dem Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr 2016 sowie den Planungen für das begonnene und kommende Vereinsjahr das Hauptaugenmerk. Anträge sind bis spätestens acht Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich und mit Begründung im Sekretariat (Fraunhoferstraße 23, 94315 Straubing) beziehungsweise postalisch einzureichen. Alle Mitglieder des Historischen Vereins für Straubing und Umgebung sind eingeladen.

Der direkte Draht

Bei Fragen zur Zeitungszustellung:
Telefon 09421/940-6400

Zur Stadt-Redaktion:
Telefon 09421/940-4300
Telefax 09421/940-4390
lokales@straubinger-tagblatt.de

Tabaluga, Ritter Parzival und Hitler

Figurentheater-Festival vom 10. bis 18. März – Vorverkauf startet am 21. Februar

Mit seinen 21 Jahren ist das Figurentheater-Festival nun vollends den Kinderschuhen entwachsen, bietet aber wie gewohnt eine bunte Vielfalt für große und kleine Zuschauer. Am 10. März hebt sich der Theatervorhang zum ersten Mal. Bis 18. März buhlen 47 Aufführungen um die Gunst der Zuschauer. Organisatorin Johanna Wagner vom Kulturamt hat 18 Ensembles eingeladen, die viel für kleine Tierfreunde, Abenteuerer und Märchenfans auf Lager haben und das erwachsene Publikum mit Hintergründigem, Skurrilem und Herzerwärmendem nicht nur über das Leben und den Tod herausfordern.

Mit sieben Aufführungen und noch ganz ohne Programmheft hat das Figurentheaterfestival, das damals noch Puppentheertage hieß, begonnen. 2016 zog es 6 579 Besucher ins Theater Am Hagen, in den Alten Schlachthof und in den Sparkassensaal. 2 634 davon Erwachsene. Die eingeschworenen Fans wissen längst, dass bei diesem Festival aus Prinzip kein Kasperl auftritt, was keine Diskriminierung ist. Der legendäre Kommentar eines Enkels zur Oma, „Wann kommt denn nun endlich der Kasperl“, ist also auch weiterhin für die Katz. Die Oma hat sich mit diesem Versprechen einfach zu weit aus dem Fenster gelehnt. Der Kasperl ist im Kasperltheater besser aufgehoben.

Nach immer neuen Rekorden steht Johanna Wagner allerdings nicht der Sinn. Als Erstes kommt für sie die Qualität und als zweites, dass alle Zuschauer optimale Sicht aufs Geschehen haben. Das erklärt, warum die Ensembles festlegen, wie viele Zuschauer maximal zugelassen sind. Je kleiner die Puppen, desto weniger Zuschauer.

Und längst ist das Publikum verwöhnt: Die Zahl der Aufführungen kratzt an der 50er-Marke. Und selbst bei den Ensembles haben die Zuschauer die Qual der Wahl. Es gibt auch heuer 18. Manche haben sich auch in Straubing einen klingenden Namen erspielt, wie Dornerei, Waidspeicher oder Laboratorium. Andere sind neu und auf das Publikum gespannt, von dem Puppenspieler, die schon mal da waren, ins Schwärmen kommen.

Puppen sterben besser

Als Johanna Wagners Geheimtipps mischen sich unter die Ensembles, die für Erwachsene aufspielen, heuer erstmals Florian Feisel und Nikolaus Habjan, zwei Stars der aktuellen Figurentheater-Szene. Feisel philosophiert am 10. März zu



Das marotte Figurentheater, Karlsruhe, bezaubert mit Pit Pinguin.



Das schönste Ei der Welt setzt das TheaterGeist, Berlin, in Szene.

Herzen gehend über das Spiel mit Figuren an sich. Seine Überzeugung: „Puppen sterben besser.“ Und Habjan setzt sich am 12. März packend mit einem düsteren Kapitel der österreichischen Geschichte in den tausend Jahren zwischen 1933 und 1945 auseinander.

In ein Themenkorsett wird das Figurentheater-Festival ganz bewusst nicht gezwängt. Johanna Wagner setzt bewusst auf Vielfalt. Das erwachsene Publikum hat es heuer, zugegeben, gleich mehrfach mit dem Thema Tod zu tun, aber durchaus nicht zwangsläufig aus der tragischen Warte. Die Puppenspieler bringen das pralle Menschenleben mit. Es wird auch einiges zu lachen geben. Kein Weg führte heuer vorbei am mittlerweile auch verfilmten Bestseller von Timur Vermes „Er ist wieder da“. Hitler wacht heute wieder auf und wird als Schauspiel-Comedian wahrgenommen.

Die jungen Zuschauer können ohnehin aus dem Vollen schöpfen – von Tabaluga und Lilli, Pit Pinguin bis zu Klassikern wie Räuber Hotzenplotz, Sterntaler, Tom Sawyer und König Drosselbart. Ihre ersten Englisch-Kenntnisse können Buben und Mädchen bei Bunny and Rab in der Praxis erproben. Und ganz besonders fasziniert hat Johanna Wagner „Fünfter sein“, ein 55-Minuten-Kinderstück (ab vier Jahren) nach einem kurzen Gedicht von Ernst Jandl.

Als Beitrag zum Veranstaltungsreichen im Reformationsjahr 2017 (500 Jahre Reformation) gibt es ein Stück des marotte Figurentheaters, das Kinder ab acht Jahren mit der sagenhaften Geschichte des Ritters Parzival vertraut macht.

Die Eintrittspreise sind übrigens im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Einzige Ausnahme: Tagesvorstellungen kosten jetzt für



„Er ist wieder da“ nach Timur Vermes.



„Die Glasmagerie“.

Erwachsene sieben statt bisher sechs Euro. -mon-

Info

Wer Appetit bekommen hat: Das ausführliche Programm ist als handliches Heft im Amt für Tourismus im Stadtturm (erster Stock, Aufgang Stadtmarketing auf der Seite des Café Krönner) kostenlos erhältlich. Der Vorverkauf für das Figurentheater-Festival startet am 21. Februar, ab 8 Uhr, im Amt für Tourismus, das bis zum rathausbrandbedingten Umzug in die Fraunhoferstraße leider nicht barrierefrei erreichbar ist. Karten kann man sich auch reservieren lassen über kulturamt@straubing.de. Allerdings werden auch diese erst ab dem offiziellen Verkaufsstart bearbeitet. Kindergärten, Horte und Schulen haben ab 6. Februar Gelegenheit für Reservierungen im Kulturamt.



Zahlreiche Ehrenamtliche diskutieren bei Austauschtreffen

Einen überraschenden Erfolg nannte Martin Schaller vom Freiwilligen-Zentrum das Austauschtreffen für Ehrenamtliche im Bereich Asyl am Donnerstagabend. Oft höre man, dass sich weniger Ehrenamtliche für Asylbewerber engagieren – der Abend im Freiwilligen-Zentrum an der Oberen Bachstraße bewies jedoch das Gegenteil: Stühle mussten hereingetragen und Flyer zusätzlich kopiert werden.

Ideengeber dieses Treffens, bei dem die Ehrenamtlichen ihre Einrichtungen vorstellten und über häufige Probleme und Anliegen diskutierten, war der evangelische Pfarrer Hasso von Winning. Carsten Bonas von der Interkulturellen Begegnungsstätte in der Christuskirche berichtete, dass dort noch Ehrenamtliche gesucht werden und Ilse Schneider vom Internationalen Kulturtreff sprach über das Sorgen-

kind ihres Treffs, den Kulturgarten, der künftig wieder aufblühen soll. Ebenso sei derzeit die Smartphone-App „findenos“ in Arbeit, bei der sich Migranten ab März informieren können. Vertreter des Migrationsbeirats und der Versöhnungskirche erzählten, wie sie Asylbewerbern helfen, während die Ehrenamtlichen der Gruppe Mittwochsfahrer erklärten, wie sie Frauen das Radfahren beibringen. Wilhelm Lindin-

ger stellte den Verein Montagsgespräche und Raduga vor, den es in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Straubing seit 27 Jahren gibt, und der jährlich den Tag der Gastfreundschaft initiiert. Deutlich wurde bei der Diskussion, dass dringend Ehrenamtliche für die großen Gemeinschaftsunterkünfte und Paten für Familien in der neuen Wohnanlage an der Äußeren Passauer Straße gesucht werden. -phi-